

Theatergruppe
DIE PERSPEKTIVE
Falkenstein

Die 12 Geschworenen

von Reginald Rose



Saison 2017

SEHR GEEHRTE/R GESCHWORENE/R

Die Bundesverfassung sieht die Mitwirkung des Volkes an der Rechtsprechung vor. Nach dem vom Gesetz bestimmten Auslosungsverfahren wurden Sie als Geschworene/r für den heutigen Prozess auserwählt, in dem die strengste Strafe verhängt werden kann, die unsere Rechtsordnung kennt.

Als Geschworene/r tragen Sie eine hohe Verantwortung! Zusammen mit den anderen Geschworenen entscheiden Sie alleine darüber, ob der Angeklagte schuldig oder nicht schuldig ist. Die Berufsrichter, die die Verhandlung leiten, sind an dieser Entscheidung nicht beteiligt. Erst wenn es nach einem Schuldspruch um die Höhe der Strafe geht, stimmen Sie darüber gemeinsam ab.

Sie sind in Ausübung ihres Richteramtes unabhängig, sohin keinen Weisungen unterworfen, jedoch an das Gesetz und Ihr Gewissen gebunden. Sie dürfen also nicht „nach Gefühl“ oder ihrem eigenen Gerechtigkeitsempfinden entscheiden, sondern müssen die von unserer Gesellschaft aufgestellten Regeln vollziehen. Unabhängigkeit bedeutet Freiheit in der Entscheidungsfindung.

Das Gesetz garantiert diese Freiheit. Es kann aber nicht verhindern, dass Vorurteile oder die „öffentliche Meinung“ einen Einfluss auf die Entscheidungsfindung haben. Sie müssen sich daher selbst darum bemühen, ohne vorgefasste Meinung an die Strafsache heranzugehen. Jeder Angeklagte hat das Recht auf eine faire und vorurteilslose Behandlung, er gilt bis zu seiner Verurteilung als unschuldig!

Ist auch nach einem umfangreichen Beweisverfahren offen geblieben, wie sich etwas wirklich zugetragen hat, müssen Sie nach dem Grundsatz „Im Zweifel für den Angeklagten“ entscheiden. Sie müssen also von der für den Angeklagten günstigeren Möglichkeit ausgehen. Das muss so sein, weil ansonsten die Gefahr bestünde, dass ein Unschuldiger verurteilt wird. Gerade das darf aber in einem demokratischen Rechtsstaat auf keinen Fall das Ergebnis eines Strafverfahrens sein!

Im Gegensatz zu Urteilen von Berufsrichtern, die in ihrer schriftlichen Ausfertigung eine ausführliche Begründung enthalten, gründet das Urteil eines Geschworenengerichtes lediglich auf dem Wahrspruch der Geschworenen, d.h. auf dem Abstimmungsergebnis über die Frage der Schuld des Angeklagten.

Die erfolgreiche Bekämpfung eines Schuld- bzw. Freispruchs ist sowohl für den Angeklagten als auch für den Staatsanwalt – mit Ausnahme von groben Verfahrensmängeln – beinahe unmöglich, weil die Gründe, die zur Ihrer Entscheidung geführt haben, nicht dargelegt werden müssen.

Handeln Sie als „Richter aus dem Volke“ daher verantwortungsvoll und seien Sie sich der Tragweite und Bedeutung Ihrer Entscheidungen bewusst!



DAS STÜCK - DIE ZWÖLF GESCHWORENEN

Es ist der heißeste Tag des Jahres. Ein Gewitter liegt in der Luft. Nach einer sechsstägigen Gerichtsverhandlung sollen in Amerika zwölf Geschworene über das Schicksal eines 19-jährigen Jungen aus dem Slumviertel entscheiden, der seinen Vater nach einem Streit kaltblütig mit einem Messer ermordet haben soll. Das Stück zeigt zwölf Männer und Frauen mit völlig unterschiedlichen Charakteren und Temperament, deren einzige Gemeinsamkeit es ist, bestimmt worden zu sein, in diesem Prozess ein einstimmiges Urteil fällen zu müssen. Stimmen die zwölf für „schuldig“, landet der Angeklagte auf dem Elektrischen Stuhl, bei „nicht schuldig“ wird er frei gesprochen. Für die meisten scheint der Fall eindeutig, zumal sie sich nicht länger als notwendig im Geschworenenzimmer aufhalten wollen. Elf der Geschworenen sind sich sofort einig: Der Angeklagte ist schuldig. Einer jedoch stellt sich gegen die Mehrheit. Die Entscheidung über Leben und Tod eines Menschen ist ihm zumindestens eine Diskussion wert ...

In strenger Einheit von Zeit, Ort und Handlung führt Reginald Rose mit seinem Gerichts-drama ein Plädoyer gegen menschliche Voreingenommenheit und leichtfertige Kategorisierung. Rose konzipierte ein spannungsgeladenes Drama als Fernsehfilm (1954) und Kinofilm (1957), das auf einem authentischen Fall basiert. Dieses wurde vom Dramaturg Horst Budjuhn für die deutsche Bühne realisiert. Nach der Münchner Uraufführung war das Stück in der Spielzeit 1959/1960 das meistgespielte Schauspiel an deutschen Bühnen.



FATALE URTEILE

Die Todesstrafe ist in Österreich seit 49 Jahren völlig abgeschafft und wurde durch die lebenslange Freiheitsstrafe ersetzt. In den USA ist die Todesstrafe ein heftig diskutiertes Thema. Mit 65 Prozent der Bevölkerung ist der Großteil der Amerikaner für die Todesstrafe. Gegner weisen jedoch immer wieder auf mögliche justizielle Fehler und umstrittene Urteile hin ...

(www.diepresse.com vom 14.01.2011)

Juristen und Mathematiker haben 7482 Todesurteile untersucht. Nach ihren Berechnungen sind vier Prozent (!) der Verurteilten unschuldig ...

(www.spiegel.de vom 29.04.2014)





” DIE WAHRHEIT ZU FINDEN IST
DIE WICHTIGSTE AUFGABE DER MENSCHEN.
UND DIE GEFÄHRLICHSTE, WELCHE NUR DIE MUTIGEN WAGEN.
(George Langelaan)

DIE AUTOREN

REGINALD ROSE

Reginald Rose wurde 1920 in New York geboren. Er arbeitete in verschiedenen Berufen, war u.a. Lagerverwalter und kaufmännischer Angestellter. Später ging er zu Warner Brothers als Pressereferent. Roses Werk ist gekennzeichnet von seiner Herangehensweise an umstrittene soziale und politische Fragestellungen. Durch seinen realistischen Ansatz beim Schreiben gilt er als Mitbegründer des „Slice of Life“-Erzählstils in der dramatischen Erzählkunst fürs Fernsehen, die auch Einfluss hatte auf die Anthologie-Serien im US-Fernsehen der 1950er Jahre. Rose begann 1938 nach Beendigung seines Studiums am City College in New York als Werbetexter zu arbeiten. Zwischen 1942 und 1946 war er Soldat im Zweiten Weltkrieg und brachte es bis zum Leutnant. Ab 1951 schrieb er Drehbücher für Fernsehprogramme und Bühnenstücke. Sein berühmtestes Werk war das Justizdrama „Die zwölf Geschworenen“ (Twelve Angry Men), das er 1954 als Fernsehspiel innerhalb der Reihe Studio One geschrieben hatte. Bei der von Sidney Lumet 1957 mit Henry Fonda in der Hauptrolle inszenierten Kinofassung fungierte Rose als Drehbuchautor und Produzent. Auch für das Medizindrama „Ist das nicht mein Leben?“ verfasste er das Drehbuch. Für seine Arbeiten erhielt Rose zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem mehrere Emmy Awards. Rose starb 2002 in Norwalk, Connecticut.



HORST BUDJUHNS

Der aus Westpreußen stammende Horst Budjuhn kam als 13-jähriger nach Berlin und studierte ab 1928 drei Jahre lang Germanistik und Literaturgeschichte. 1931 wurde er Dramaturg an verschiedenen Berliner Theatern. 1933 wechselte Budjuhn in die Leitung des Renaissance-Theaters. 1935 verpflichtete ihn der Kiepenheuer-Bühnenvertrieb als seinen literarischen Leiter. Zeitgleich verfasste Budjuhn seine ersten Bücher, Romane, Schauspiele und Biografien. Neben „Noahs Jeep“, „Ein Zwischenfall“, „Der vielgeliebte Herr Brotonneau und Eleonora“ verfasste Budjuhn nach dem Krieg die Dramatisierung von Reginald Roses Gerichts drama „Die zwölf Geschworenen“ für die deutsche Bühne (und 1963 auch für ein deutsches Fernsehspiel).

DIE RICHTER AUS DEM VOLKE

Leisten Sie vor Beginn der Verhandlung nun folgenden Eid:

” *Sie schwören und geloben vor Gott, die Beweise, die gegen und für den Angeklagten vorgebracht werden, mit der gewissenhaftesten Aufmerksamkeit zu prüfen, nichts unerwogen zu lassen, was zum Vorteil oder zum Nachteil des Angeklagten gereichen kann, das Gesetz, dem Sie Geltung verschaffen sollen, treu zu beobachten, vor Ihrem Ausspruch über den Gegenstand der Verhandlung mit niemand, außer mit den Mitgliedern des Gerichtshofes, Rücksprache zu nehmen, der Stimme der Zu- oder Abneigung, der Furcht oder der Schadenfreude kein Gehör zu geben, sondern sich mit Unparteilichkeit und Festigkeit nur nach den für und wider den Angeklagten vorgeführten Beweismitteln und Ihrer darauf gegründeten Überzeugung so zu entscheiden, wie Sie es vor Gott und Ihrem Gewissen verantworten können.*

Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe!

Ich gelobe!

DER WAHRSPRUCH

Nur wenn der Verdacht eines besonders schweren Verbrechens besteht oder bei bestimmten politischen Delikten wird ein Geschworenengericht eingesetzt. Der österreichischen Verfassung kommt es gerade bei wichtigen Strafsachen darauf an, dass Laien ihre allgemeine Lebenserfahrung einbringen und (mit)entscheiden.







Die 12 Geschworenen

nach einem Fernsehspiel von Reginald Rose
dramatisiert von Horst Budjuhn

Geschworener Nr. 1 (Obmann)	Leopold Richter
Geschworene Nr. 2	Gabriela Ogoralek
Geschworener Nr. 3	Walter Schimpf
Geschworener Nr. 4	Franz Stecher
Geschworener Nr. 5	Matthias Richter
Geschworener Nr. 6	Stefan Pesau
Geschworener Nr. 7	Stefan Haberler
Geschworener Nr. 8	Patrick Wolfram
Geschworener Nr. 9	Matthias Pesau
Geschworene Nr. 10	Alexandra Leithner-Renoltner
Geschworene Nr. 11	Christa Pesau
Geschworene Nr. 12	Rosa Spindler
Gerichtsdieners	Peter Renoltner

Regie	Harald Reichart
Bühnenbau	Christoph Fehlmann Konrad Jauk Simon Bayer
Bühnenbild	Beate Stadler Susanne Koudri
Kostüme	Rosa Spindler
Lichttechnik	Roland Schimpf Josef Gall
Tontechnik	Heinz Keler Philipp Pfeiler
Organisation und Kartenverkauf	Gabriela Ogoralek Herta Heinrich Ingrid Schimpf Andrea Sommer
Programmgestaltung und Fotos	Julia Reichart-Pesau

EINE PAUSE

Premiere 25. März 2017





**Geschworener Nr. 1
Leopold Richter**



**Geschworene Nr. 2
Gabriela Ogoralek**



**Geschworener Nr. 3
Walter Schimpf**



**Geschworener Nr. 4
Franz Stecher**



**Gerichtsdienstler
Peter Renoltner**

DAS ENSEMBLE



**Geschworener Nr. 5
Matthias Richter**



**Geschworener Nr. 6
Stefan Pesau**



**Geschworener Nr. 7
Stefan Haberler**



**Geschworener Nr. 8
Patrick Wolfram**



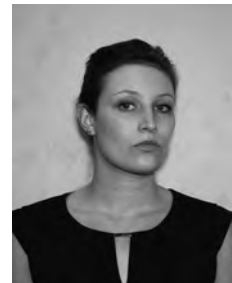
**Geschworener Nr. 9
Matthias Pesau**



**Geschworene Nr. 10
Alexandra Leithner-Renoltner**



**Geschworene Nr. 11
Christa Pesau**



**Geschworene Nr. 12
Rosa Spindler**